

Num. 137.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles dasjenige / was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch / was dergleichen nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnus; Erstlich aller an allhiefigem Hof-berühnlichen hohen Standts-Personen/ Geburt und Vermählung; Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in, und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Kömisch-Käyserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Pgel.

Wienn vom 22. bis 25. November/ 1704.

Sambstag den 22. Novemb. Nachdem / wie jüngst gedacht / dem Herrn Obrist Baron Dillhern das Commando an der March aufgetragen worden; Als hat derselbe auch Heute / um selches anzutretten / von hier sich dahin begeben.

So ist auch Heute / der jüngst von der Durchl. Republic Venedig anhero gesandte Courier von dem Herrn Botschaffter wieder dahin zuruck geschickt worden.

Eodem ist auß Steyermarc von dem Herrn Obrist de Wient ein an den Käyserl. General Feld-Marschallen Herrn Grafen von Heister abgefertigter Officier allhier angelangt / dessen Mitbringen aber ist noch unbewußt.

Sonntag den 23. Novemb. Hent wurde der (Titl) Herr Graf Ernst von Hofs und Herr Baron von Othern / beide Käyserl. Hof-Cammer-Räth nach Brünn / in Commission, den Fleisch-Kreuzer betreffend / von hier abgeschickt. Der Käyserl. Artiglerie-Zahlmeister Herr von der Ketten aber / ist nach Ober-Oesterreich abgereiset / umb eine Anzahl Pferd / so zu der Artiglerie nöthig / auffzukuffen.

Eodem langte ein Carrier von München mit Brieffen vor dem Käyserl. Hof von Ihrer Durchl. der Chur-Fürstin auß Bayern dahier an; Von dannen man unter andern vernohmen / daß nunmehr dasige Tractaten / die Submission betreffend / ihre Richtigkeit nach Zurückkunft des Herrn von Neuffners von Ihrer Majestät dem Köm. König aus dem Lager vor Landau erreicht hätten. Vermög derselben die Chur-Fürstin die Bestungen Ingolstadt und Kueßstein also gleich unter andern haubtsächlichen Conditionen zum Vorschein auß einräumen / und alle Soldaten abdancken solle: Es seye dann das sie Käyserl. Dienste annehmen wolten. Herentgegen Derselben zu ihrem und ihrer Prinzen jährlichen Unterhalt ein gewisses auß dem Rent-Ambt Mün-

hen gereicht werden sollte; wie dann bezwogen allbereits nicht allein der Kaiserl. General Feld-Marschall Herr Graf d'Erbeville mit den Kaiserlichen Truppen vor Ingolstadt angelangt/ sondern es seye auch der Herr Obrist Baron d'Arnan schon würcklich als ernennter Kaiserl. Commendant vor etlich Tagen durch Straubingen dahin gereyst/ um in besagtem Ingolstadt das Commando anzutretten; nicht weniger habe der Hr. Obrist Baron von Wesel den 16. dieses von Inspruga sich nach Ropffstein erheben/ und vermög erhaltenen Ordre von Ihrer Majest. dem Römischen König besagte Bestung wieder in Kaiserl. Pflicht und Besiz übernehmen sollen.

Montag den 24. Novemb. Heut wurde von einer hohen Obrigkeit das schon etliche mahl gedachte scharffe Pferd-Verbott/ keine Pferd auff Land denen Frankosen und anderen Feinden zuzuführen/ auff allen dahier gewöhnlichen Plätzen öffentlich publicirt und affigirt.

Eodem wurde abermahl ein Weibs-Bild auff dem Neubau/ welches ihrem Kind in den Hals geschnitten/ und umbbringen wollen/ gefänglich eingezogen.

Erchttag den 25. Novemb. Heut wurde das Fest der heiligen Catharina in der allhiefigen Dom-Kirchen zu St. Stephan von der hiesigen uhralten Universität/ als Ihrer Philosophischen Facultät Schutz-Patronin/ unter Trompeten- und Pauken-Schall/ sambt einer Lateinischen Oration, welche des (Titl) Herrn Johann Reichard Scheffer Freyherrn zu Dobra/ 2c. der Röm. Kaiserl. Majest. Rath und Regent des Regiments der M. De. Landen/ Herr Sohn Johann Reichard Scheffer Freyherr zu Dobra/ 2c. Philosophie Auditor, mit aller Anwesenden grossen Ruhm und Lob gehalten/ auff das herrlichste begangen.

Eodem langte ein Courier von dem Kaiserl. General Feld-Marschall Herrn Grafen d'Erbeville auß Bähren mit Brieffen vor den Kaiserl. Hof/ die Evacuirung der Bährischen Bestungen betreffend/ dahier an.

Dito vernahme man auß Ungarn wie daß die Rebellen aller Orthen sich versambeln thäten/ und Willens bey Neßmühl/ wohin sie viele Schiff auff Wägen gebracht/ auff die Senten von Commorren überzusehen. Hingegen erhielte man die Nachricht auß Siebenbürgen/ daß der allda Commandirende Kaiserliche Herr General Rabutin wieder mit denen Rebellen in eine Action gerathen/ und viele von denselben erleget/ nachgehends mit seiner Garntison sich also verständiget/ daß er hoffe im Stand zu seyn/ allen feindlichen Einbruch zu verwehren.

Auß Prag/ vom 15. November wurde der allda jüngst zu Abends gehaltene prächtige Einzug des dasigen König. Buragrafens/ des Herrn Grafen Tschernin 2c. mit nachfolgenden beschrieben: Den Anfang machte unter vielen Wind-Liechtern der Klein-Seiten Compagnie, bestehend in 8. Hand-Pfer-

Pferden / 4. Trompetern / und 200. Reitern / wovon die Männer durchgehends mit blauen Hut-Bändern und Carabiner-Riemen / die Pferd aber mit blauen Schabracken / und Pistohl-Hülstern montirt; Diesen folgten die Neu-Städter; und jenen die Alt-Städter; Compagnien in gleicher Ordnung / und schöner Montour, nachdem sahe man die 3. Magistraten / mit denen Stadt-Hauptleuten / und vielen anderen Cavalliers, hierauff kamen die Hn. Statthalter / und nach ihnen der Herz Obrist-Burggraff in einer Kutschen sodann Dessen Frau Gemahlin / und Fräule Tochter mit einer Menge Bedienten / und in schönster Liberey gekleydeten Laqueyen / denen noch andere Kutschen / massen deren biß 80. gewesen / alle mit 6. Pferden bespannet / wie auch viele Bagage-Wägen und Maul-Thier folgten. Den Herrn Obrist-Burggrafen empfingen die 3. Magistraten an ihren gewissen Orthen / die Universität beyhm Thäyn / die Statthaltere vorm Thor mit einer zierlichen Anrede / und solle die durch so viele 100. Fackeln hell-gemachte Nacht / der Glanz von einer so grossen Menge mit Gold und Silber bortirten Bedienten / und des von der auff allen Haupt-Plätzen gestandenen Soldatesca präsentirten Gewehrs diesem Einzug ein sehr prächtiges Ansehen gemacht haben.

Auß Pohlen vom 17. Novemb. kame der Bericht / daß / nachdeme Ihre Majest. der König in Schweden die Stadt Lissa mit 1000. Dragoner unter dem Herrn General Steinböck zum Winter-Quartier belegen / hätten Ihre Majestät sambt dem Grafen Leschinzky wieder von dar sich hinweg begeben / und so dann etliche 1000. Mann Fuß-Bölcker unter dem Herrn General Reinf. hild an die Pohlische Gränzen marchiren lassen / umb die dabey liggende Dörther gleichfalls zu besetzen. Ihre Majest. der König in Pohlen solle sich mit seiner Cavallerie nacher Litthauen von Craccan gewendet haben; die Königl. Preussische Truppen aber sollen schon jenseits der Reichsel in dem Martenwerderschen ihren Marsch nach denen Quartieren fortsetzen. Zu Preßlau sollen viele Vornehme / worunter der Fürst Alexander / Fürst Gallzin und verschiedene andere / der Zeit sich befinden.

Von Rom vom 8. Novemb. wolte verlauten / daß der Cardinal d'Arquin, obachtet seines hohen Alters von seinen etlich-tägigen Ohnmachten sich wiederumb besser befinden solle. Die Herren Corsini und Totti hätten den wider die Päbstliche in Ferrara gewesene Officiers formirten Proceß nunmehr geendiget / und dörrften ebensien nacher Ancona, umb hierüber den Grafen Paulucci auch anzuhören / sich erheben. Weilen dermahlen die vorfallende Geschäften sich sehr überhäuffen / die mehrste Cardinalen aber abwesend oder noch auff dem Land wohnend / als wären die Anwesende bey Ihre Heiligkeit sich zu beschweren gemüßiget worden / welche mithin bey so viel vacanten Stellen die Promotion deren Cardinalen eysfertigt sollicitiret hätten; daß zu hoffen stünde / man möchte künfftiges Fest S. Clementis hiervon et-

was Gewisses zu vernehmen haben / worüber auch die in Rom befindliche Ministri deren ausländischen Potentaten inständig anzusuchen unermüdet waren. Der Herzog von Modena, welcher mit seinem Gefolg den 6. ten dieses den Päpstlichen Pallast im Vaticano besichtigt / und allda auff Ordre Ihrer Heiligkeit magnifique wäre tractiret worden / solle nach Hauß zu reysen begriffen seyn / für Deme man fürtreffliche Gesandte zubereitet hätte. So hat man auch von Neapoli, daß selbiger Vice-Ré über die auß Spanien mit einem Expressen kurg vor der Ordinari-Post eingelangte Brieffe eyligst gebeten Karß gehalten habe. Auch sollen allda die Effecten des Holländischen Schiffs, welches die Galeren auffgebracht / und in Neapoli geführet haben / umb ohngefähr 28000. Scudi verkauft worden seyn. Die 4. Französische Kriegs-Schiff stünden noch auffer denen Ver-Städten di Cattanzaro, welchen selbe wegen Sturm Wind in den Canal nicht einlauffen könten. Letztere Brieffe von Messina wollen / daß der Cardinal del Giudice seine Mobilien absenden lassen umb bey sündlich erwartender Ankunfft des Marchese di Bedmar, persöhnlich nach Rom abzureysen.

Auß Turin vom 4. ten November will versichert werden / daß die Belägerung Verua nunmehr sich in die Länge ziehe / und villeicht den Succurs, welchen man auß Teutschland abmarchiret zu seyn vor gewiß machet / erwarten wolte. Den 30. Paskato wären die Franzosen auff eine Redoute vor selben Platz angeloffen / und hätten dieselbe zimblichen Verlust erlitten / die Teutsche aber hätten nebst 2. Officieren beyethlich und 90. Todt- und Blessirte / worunter der Herr General Stahrenberg am linken Bein gequetschet / bekommen / und wosern sie die Communication von Crescentin nicht abschneiden / würde die Eroberung dieses Platzes sehr hart fallen.

Auß Venedig vom 15. November wurde geschrieben / daß der Herr General-Quartiermeister Graf Breuner jüngster Tagen per Posta nach der Königl. Armée mit grossen Geld Summen durchgereiset / es wären auch über 800. Pferd zum Succurs daselbst angelangt / und viele Truppen im An-Marche. Wie vom vesterland herein berichtet wurde / hätte der Königl. General sein Haupt-Quartier nach Gogilione übersehet / und trachtete allzeit denen Franzosen auff den Rücken zu seyn; diese stünden zu Monte-Chiaro, allwo sie denen Teutschen die Passage sperren wolten / da man doch von diesen Letztern nicht erfahren könne / wohin deren Absehen eigentlich gerichtet seye: Dahero die Erstere gegen Ostiglia ein grosse Menge Schanckerschickel selbst Orth in Defensions-Stand zu stellen / und die Communication ihnen zu erhalten / denen Teutschen aber abzuschneiden suchen wolten.

Auß Mantland vom 12. November wurde geschrieben / daß das Regen Wetter bey Verua denen Belägerern viel zu schaffen mache / obwohlen sie melden / es werde alles eyfferig fortgeführt und wären diese der Schanck di Gabiano

nano Meister worden umb die Belagerte in dem Platz einzuschließen / doch sollten die Frankosen ein zimliches darbey verlohren haben / indem von einer Mine viel in die Luft geflogen seyn solten / dahero der Vendosme zu sappiren anfangen lassen; auff einer Anhöhe seye ein Batterie zubauen angefangen und ein andere die Bruck zu ruiniren / umb die Communication zu benehmen. Sonst thäten beede Theil mit Streiffereyen das Land sehr ruiniren.

Auß Lissabon vom 21. October. Wurde geschrieben / daß allda der Herr Brigadier General Schrimpton mit verschiedenen Kriegs-Schiffen und einer Battailon Garde auß Engelland angelangt seye / so hätten auch 2. Engl. Fregatten 2. Französische Schiff von Terra nova kommend sambt einer Spanischen Tartanen mit 10000. M. Zhl. auffgefangen / und mit sich nach Lissabon gebracht. Hingegen wäre der Vice-Admiral Lake mit 14. Engel- und Holländischen Kriegs-Schiffen von dannennacher Gibraltar, umb die Escadre des Points zu verjagen abgefahren; wie man aber daselbsten vernommen / werde Er ihn schwerlich mehr davor antreffen / weilen er schon von dannen / nachdemer etlich Canons und 2000. Mann / umb den Marquis de Villadarias zu verstärken ans Land gesetzt / nacher Cadix zu kehren durch Sturm gezwungen worden. So solte auch der dasige Gouverneur, Prinz Georg von Hessen Darmstatt / einen starcken Auffall gethan / und den Marquis de Villadarias gemüßiget haben / mit grosser Confusion von dannen abzuziehen; wie dann Höchst-besagter Prinz ihme alle seine Wercker ruinirt / und das Holz zu den Batterien sambt viel 1000. Faszinen verbrennt. Von den beeden Arméen hätte man / daß sich die Französische allgemach zu ihren Winter-Quartieren schicke / und seye das Desertiren der Spanier noch unaussprechlich; wie dann erst kürzlich wieder eine ganze Compagnie zu Ihrer Majestät dem König URN übergangen; nicht weniger hätten sich auch verschiedene Werther / als Giraldo, Vodan, und andere vor Höchst-besagte Majestät erklärt; So seye auch der Capitain Dampierre in denen Occidentalischen Inseln sehr glücklich gewesen / und zu Jamaica mit grossen Reichthumen von dannen wieder zurück kommen.

Auß Londen vom 6. Novemb. lieffe Nachricht ein / daß / nachdeme allda bey Sitzung des Parlaments Ihre Majestät die Königin von Groß-Britannien ein gar schöne Anrede gethan habe / und unter andern beweglich beygebracht / daß / weilen man in dieser Campagne mit so vielen Vikorien dem Feind grossen Abbruch beygebracht / als wäre hoch nöthig umb diesen erhaltenen Vortheil zu benutzen daß man künfftiges Jahr mit eben dergleichen Macht und Gewalt den Feind zur Billigkeit folgend bringe / und also Ihr mit allem erforderlichen an die Hand willig beysehe; hätten die beede Häuser alles Mögliche beyzutragen versprochen.

Vom dem Mosel-Strohm vom 16. Novemb. wurde berichtet / daß die

Allirte Truppen in 12000. Mann stark von der jüngsten Expedition zu Saarburg vor Trier wieder angelanget / und allda so lang stehen werden / biß die Belagerung Landau und Trarbach zum glücklichen End gebracht; die zu Saarburg gefangene Frankösische Garnison aber wäre nach Lützenburg / allwo und zu Weß die Frankosen sich versambeln / umb so viel andere dargegen aufzuwechseln abgeschickt worden. Bey der Belagerung Trarbach wäre der Erb-Prinz von Hessen-Cassel nunmehr auch allda ankommen / und solle Er über die Truppen an der Mosel : der Herz General Hompesch aber über die Garnison zu Trier / allwo etliche 1000. Bauern täglich arbeiten müssen : und der Herz Trognée über die Attaque Trarbachs das Commando bekommen haben ; und weilien die Artiglerie sambt allen Geräthschaffen im gedachten Lager angelanget / die Batterien zum Stand / auch viele 1000. Faszinen zusammen gebracht worden / als solte diesem zu folg der Orth mit allem Ernst so angegriffen werden / daß man in kurzer Zeit Meister darvon seyn könnte.

Von dem Mäyn-Strohm / vom 18. November wurde gemeldet / daß zu Aschaffenburg den 11. dieses Ihrer Hochfürstl. Durchl. des Kayserl. General Lieutenants / Herrn Ludwigs Margrafen zu Baden Frau Gemahlin / eine gebohrene Herzhogin von Sachsen-Lauenburg / eine Princessin glücklich zur Welt gebracht / und derselben in der H. Tauff durch die Patren / so ein armer Mann und armes Weib gewesen / die Nahmen Augusta Maria Joanna geben lassen. Zu Franckfurt wäre den 17. dieses der Milord Duc de Marlboroug angelanget / und den 18. ten darauff Morgens umb 5. Uhr mit 14. Post-Pferden und 2. Kutschen wieder nach Cassel abgereiset / von dannen Er nach Hannover und Berlin in gewissen Geschäften gehen / und so fort nach Holland / von dar Er sich mit dem gefangenen Marechal de Tallard fernr nach England begeben wird.

Von Berlin vom 10. Novemb. wurde von dem Herrn Marschall von Biberstein gedaht / wie daß so bald Er Ihrer Majest. dem König von Preussen von seiner Berrichtung die Relation abgestattet / wieder nach Ihrer Majest. dem König in Schweden abgereiset. Mit der Audienz des Herrn Grafen von Löwenhaupt werde noch innen gehalten ; Indessen wäre der Pohluische Cron-Schatzmeister Herz von Prebendowsky allda auch angelanget / von dessen Berrichtung mit der Zeit was mehreres zu vernehmen seyn werde. Und weilien jüngstens 12. Compagnien vom Cron-Prinzischen Regiment Infanterie daselbsten angelanget / wäre die Burger-schafft von den beschwärtlichen Wachten etwas erleichtert worden. Daß eine Tax auff Carossen / Paruquen und Fontangen gelegt werde / solle gewiß seyn.

Auß Lothringen vom 10. Novemb. wurde geschrieben / daß der König in Frankreich dasigem Herzog allerhand unbilliges zumuthe / und unter andern

bern vorgebe/ weiln Seine Neutralität Er länger nicht zugeben könnte/ als müßte er dessen Länder nothwendiger Weiß der Französif. Völkern Beschützung überlassen. So solle man auch noch würcklich zu Paris an Vermehrung der Truppen mit 80000. Mann beflissen seyn / und vor allem anbefohlen haben / daß die Regimenter im Februario complet seyn sollen. Zu Paris solle sich ein Gesandter von den Ungarischen Rebellen befinden / und so lang an dasigen Hof residiren / biß der Französische Gesandte Monsieur d'Ailleurs, wieder in Frankreich zurück kommer werde. Der Todt des Marquis de Philippeaux Königl. Französif. Intendanten von der Flotta und Mr. Samson Intendant zu Rohan werde sehr bedauret; Indessen habe der König wieder 2. Brigadiers als Mr. Albergotti und den Marquis de Laigle ernennet; Umb wieder eine geschwinde Geld-Summa zusammen zu bringen/ wolle der König alle Louis d'Or stemplen lassen; weswegen auch verschiedene Wechselherren sich angeden auff diesen Fund so wohl als andere Anweisungen in Spanien 4. Millionen herzuschießen.

Auß Niederland / vom 12. November wurde geschrieben / daß es scheine der König in Frankreich werde künfftiges Jahr dasigen Orthen die stärckste Armée zusammen bringen / weiln er nicht allein alle Völker des Königl. Hauß auß dem Elßas sondern auch alle noch übrige Bayrische Truppen / welche in der Flucht mit ihrem Herrn gefolget / und zu Monß mit Weiß und Kindern schon angelangt/nach dasigen Landen marchiren lasse. So thäte man gleichfalls zu Thien und Löwen / allwo 6000. Bauern auffgebotten stark arbeiten; und seye gewiß / daß der Chur-Fürst in Bayern mit dem Villeroy, wie vor erlichen Jahren mit dem Villars nicht allerdings zu frieden.

Vom Donaustrohm vom 20. Novemb. kame die Nachricht / daß nachdes me der Käyserl. Obrist-Lieutenant Herr Graf Jörger auß dem Königl. Lager vor Landau zu Straubingen wieder angelangt / wäre der Käyserl. General-Feld-Marschall Herr Graf d'Erbeville von dar auffgebrochen / und den 18. mit den Käyserl. Truppen biß vor Ingolstadt angerückt / da dann der Commandant alsobald zu Ihm herauß kommen / und nach gehaltener Abrede der Auß- und Einzug den 20. dises vor sich gehen / und dem gemachten Anfang die übrige Restungen im Land solan / mithin gang Bayern Ihrer Käyserl. Majest. sich submittiren / und der mit Ihrer Majest. dem Römif. König gemachte Tractat vollzogen werden sollen. Von Landau seye seit Lestereim ferners nichts merckwürdiges eingeloffen / man verhoffe aber mit nächstem was gutes davon zu vernehmen.

Auß dem Haag / vom 12. November wurde noch immer bestättiget / daß man allda wegen künfftiger Campagne beschäftiget seye / und die gefasste Resolution durch die Deputirte / allen Provinzen / umb deren Gutachten darüber zu vernehmen / zugesicht.

Rom

Vom Ober-Rhein-Strohm / vom 17. November wurde gemeldet / daß man allda nunmehr wegen der Winter-Quartieren mit der Repartition fertig / und wären verschiedene Truppen selbige zu beziehen / im Marche begriffen / wie dann die Holländische schon in der Gegend Speyer angelanget / umb von dar ferner den Rhein hinab zu gehen. Von der Freyburger Garnison wäre jüngst ein Detachement , vermittels eines Nebels mit 10. Wägen mit Heu / in welcher jedem biß 15. Maß / wovon die Fuhrleuth Officiers gewesen seyn sollen / Theils vor Theils nach in die Vestung Alt-Brenschach kommen / des Wilkens mit überfallung der Nacht die Vestung hinweg zu nehmen / allein weil wegen denen Wägen eine Confusion entstanden / und die in der Vestung gewesene Kaiserl. 80. biß 90. Mann nicht zeitlich / wie es seyn sollen / secourirt worden / wäre das Vorhaben mit Verlust verschiedener braven Officiers und Gemeinen ins Stecken gerathen.

Vom Nieder-Rhein-Strohm vom 16. November wurde man benachrichtiget / daß von des Churfürsten von Colln callirten Officiers bey die 50. zu Colln angelanget / welche nicht genugsam ihr gehabtes / und ihres Churfürsten noch währendes Elend beschreiben könten / und thäten sie solche Sachen / die zwischen denen Frankosen / und dem Chur / Fürsten vorgangen / erzehlen / daß man es unmöglich sich einbildete. Hingegen wäre der daselbst gefangene Officier Welger nacher Düsseldorf gelaffert worden. Das Spanische Schloß Kerpen seye nun auch mit Pfalz - Neuburgischen Truppen / Rheingebirg aber solle ehest mit des Domb-Capituls Völkern besetzt werden.

Auß Coppenhagen vom 10. November wurde geschrieben / daß der Moscomitische Anbaffadeur von Seinem Paar mit jüngster Post Ordre erhalten / Ihrer Königl. Majest. vort. Dänemarc zu vrsuchen zugeben / welcher gestalt sein Principal neue Messures durch Veranlassung der Conjunctionen zu nehmen resolviret / und dahero mit dem Gros Seiner Armée , den Marche nach Lithauen antretten müsse / die Schweden auß den Lief- und Chur-Ländischen Quartieren nicht allein zu vertreiben / sonder auch denen Schweden die Retirade nach Liefland und der Ost-See abzuschneiden / um in künfftiger Campagne desto freyere Hände in Liffland zu haben / und den übrigen Rest conquestiren zu können / dieses mahl mit Ihrer Kön. Majest. von Wohlen sich zu conjugiren und diesen Winter über zu agiren ; wie dann die Russische Armée bereits mit ihrer Winter Montirung dermassen versehen / daß ihr die Strenge der Kälte keines Wegs hinderlich seyn würde. Unterdessen hätte Sn. Czarische Majestät die conquestirte Vestungen mit gnugsamen Garnisonen besetzt / auch solte Wedergehalten Proviantiren lassen / daß sie in 6. Monathen keinen Mangel leiden werden ; über dieses hätten sie 3. unterschiedliche fliegende Corpora der Dethen stehen lassen / umb einig Schwedische Dert her zu bloquieren und auff Gegentheils Unternehmen / ein wachtsames Auge zu haben. Hingegen hat